

Pantanal

ist "Bedrohter See des Jahres"



Die in Deutschland ansässige internationale Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) hat das südamerikanische Pantanal-Feuchtgebiet zum „Bedrohten See des Jahres 2007“ erklärt. Lesen Sie hier, weshalb dieser „Garten Eden“ in Gefahr ist.

TEXT: STEFAN HÖRMANN*

Das Pantanal ist mit seinen Anrainern Brasilien, Paraguay und Bolivien und einer Gesamtfläche von 140.000 km² etwa doppelt so groß wie Bayern. Wegen seiner überbordenden Tier- und Pflanzenvielfalt nennen die Brasilianer das größte Binnenfeuchtgebiet der Welt den südamerikanischen „Garten Eden“. Zu den prominentesten Pantanal-Bewohnern aus der Tierwelt zählen Jaguar, Ozelot und Brillenkaiman, der riesige Jabiru-Storch und der vom Aussterben bedrohte Hyazinth-Ara. 665 verschiedene Vogel-, 265 Fisch-, 123 Säugetier- und über 1700 Pflanzenarten haben Naturschützer und Wissenschaftler im Pantanal gezählt.

Im Kontrast dazu bedrohen großflächige Abholzung, Monokulturen, intensive Viehwirtschaft und Gold- und Diamantenminen dieses einzigartige von Savannen, Tropenwäldern, Flüssen, Sümpfen und Seen

geprägte Gebiet. Mit dem Bau neuer Ethanolfabriken verschärft sich die prekäre Situation weiter. Bis zum Jahr 2050, befürchten Naturschützer, könnte die natürliche Pflanzenwelt des weltweit größten Inlands-Feuchtgebietes ganz verschwinden. Daher hat die internationale Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) das südamerikanische Pantanal-Feuchtgebiet zum „Bedrohten See des Jahres 2007“ gekürt.

Neuer Boom Biotreibstoffe

Die rasant wachsende Nachfrage nach Biotreibstoffen in den USA und Europa wirft ihre Schatten voraus. Brasilien will seine auf Zuckerrohr basierende Ethanolproduktion von gegenwärtig jährlichen 21 Mrd. Liter auf 30 Mrd. Liter im Jahr 2010 ausbauen. Auch in Brasilien steigt der Bedarf an Ethanol. Eine zunehmende Zahl von Autos ist mit Flex-Fuel-

Motoren ausgestattet. Vier von fünf neu zugelassenen Fahrzeugen haben solche speziellen Motoren, die sowohl mit Bioethanol wie auch Benzinge-misch angetrieben werden.

Darüber hinaus will Brasilien die Anbauflächen für Soja erheblich ausweiten, weil zur traditionellen Verwendung als Futtermittel nun auch vermehrt Biodiesel aus der Nutzpflanze hergestellt werden soll. Brasilien ist mit 50 Mio. Tonnen bereits der zweitgrößte Sojaproduzent der Welt.

Für die Biotreibstoffproduktion in Brasilien und weltweit soll nach Vorstellung der Regierung in Brasilia ein Zertifizierungssystem eingeführt



* Stefan Hörmann, Projektleiter Living Lakes bei der Stiftung Global Nature Fund (GNF)



Zu den prominentesten Pantanal-Bewohnern aus der Tierwelt zählt der vom Aussterben bedrohte Hyacinth-Ara

werden, damit keine ökologisch wertvollen Flächen für Monokulturen zum Opfer fallen.

Ökologische „Schnapsidee“?

Naturschützer bezweifeln allerdings, dass strenge Auflagen für den Anbau und die Verarbeitung der Rohstoffe zur Biotreibstoffgewinnung eingehalten werden. Biotreibstoff ist insgesamt weit weniger ökologisch und klimafreundlich als es auf den ersten Blick scheint: Nach Berechnungen der Schweizer Energiestiftung SES wird ein Großteil der Energie, die im Biokraftstoff enthalten ist, im Produktionsprozess investiert. So werden häufig Regenwälder und Baumsavannen, die sehr viel klimaschädliches CO₂ binden, für den Anbau von Zuckerrohr, Soja oder auch Palmöl zerstört. Um Zuckerrohr zu ernten, legen die Bauern kontrollierte Brände. Hierbei werden große Mengen CO₂ freigesetzt. Abgesehen davon leidet auch die Gesundheit der Bauern und lokalen Bevölkerung unter der Rauchentwicklung.

Umweltschützer fordern anstelle eines ungebremsten Biotreibstoff-

Booms den raschen Umbau der Industriegesellschaften und die Förderung von mehr Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne, um dem Klimawandel entgegen zu wirken.

Zuckerrohr statt Garten Eden

Die Regierung des brasilianischen Bundesstaates Mato Grosso do Sul hat trotz zahlreicher Proteste im Dezember 2006 den Bau neuer Ethanol-Destillieren im Einzugsbereich des Pantanals genehmigt.

„Für das Pantanal wird der Ausbau der Zuckerrohr und Sojaproduktion verheerende Folgen haben. Abholzung, Erosion und Vergiftung der Flüsse und Seen im Pantanal sind direkte Konsequenzen“, beklagt Adalberto Eberhard, Gründer der brasilianischen Naturschutzorganisation ECOTROPICA. Seine Organisation fordert gemeinsam mit dem GNF einen sofortigen Genehmigungsstopp für neue Ethanolfabriken im Pantanal-Einzugsgebiet.

Bereits heute erstrecken sich riesige Soja- und Zuckerrohrfelder über

Faszinierender Bildband:

Pantanal - Das Herz Südamerikas

Die beiden Autoren dieses neuen Bildbandes, Angelika Hofer und Günter Ziesler, verbindet mit dem Pantanal in Brasilien eine langjährige Erfahrung. Sie haben bemerkenswerte Aufnahmen der reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt während einer Anzahl von Aufenthalten in der Region gesammelt und kommentiert. Günter Ziesler, einer der weltbesten Wildnisfotografen, hat die pulsierende Natur des Pantanals in großartigen Tier- und Landschaftsaufnahmen eingefangen und bringt uns diese einzigartige Welt ein Stückchen näher. Dieser Bildband zeigt die Schönheiten des Pantanals auf einer Reise durch die vielfältigen Lebensräume dieser Landschaft. Bestellung ab April 2007 im Buchhandel oder direkt bei der DUH möglich.



Angelika Hofer & Günter Ziesler

Pantanal - Das Herz Südamerikas

140 Seiten; 136 Bilder

Gebunden 30 x 24 cm

Euro 38,50 sFr 66,10

ISBN 13: 978-3-939172-15-4

ursprünglich bewaldete, höchst artenreiche Savannenlandschaften, den so genannten Cerrado. Ein intakter Hochland-Cerrado steuert jedoch ganz wesentlich den natürlichen Wasserhaushalt des tiefer gelegenen Pantanal-Überschwemmungslands. Rodung und Bodenverdichtung beim Einsatz schwerer Landmaschinen führen zu Erosion und Veränderungen im gesamten Wasserregime. Zudem werden die eingesetzten Kunstdünger und Pestizide ausgeschwemmt und verschlechtern die Wasserqualität der ins Pantanal fließenden Flüsse.

Kleinbauern zählen nach den Erfahrungen der Vergangenheit vielfach zu den wirtschaftlichen Verlierern. Gegen den von Konzernen und Großgrundbesitzern betriebenen, kapitalintensiven, großflächigen und industrialisierten Soja- und Zuckerrohranbau können sie nicht konkurrieren.

Schutz für das UNESCO Welterbe

Statt neuer Anbauflächen sollte der Schutz des Pantanals nach Meinung von Umweltexperten verstärkt werden. ECOTROPICA leistet hierzu



17 % des natürlichen Pantanals sind zerstört – etwa durch die Erschließung neuer Agrarflächen mittels Brandrodung

bereits einen enormen Beitrag. Die in Cuiabá ansässige Organisation besitzt im Pantanal mit 60.000 Hektar Fläche das größte von einem Umweltverband gemanagte Naturschutzgebiet Südamerikas. Das Gebiet erhielt gemeinsam mit dem Pantanal Nationalpark von der UNESCO den Weltnaturerbe-Status.

Die Naturschutzorganisation ECOTROPICA ist der brasilianische

Partner im internationalen Seenschutz-Netzwerk Living Lakes, das von der in Deutschland ansässigen gemeinnützigen Stiftung Global Nature Fund (GNF) koordiniert wird. Neben dem Pantanal gehören dem Living-Lakes-Netzwerk 44 weitere Seen und Feuchtgebiete in aller Welt an - darunter auch der Bodensee. Weitere Informationen:

www.globalnature.org und www.ecotropica.org.br. ■

Veranstaltungsankündigung

Pantanal – Das Herz Südamerikas - Ein Weltnaturerbe in Gefahr

Angelika Hofer, Reiseleiterin im brasilianischen Pantanal und Co-Autorin des Bildbandes „Pantanal - Das Herz Südamerikas“ wird am 11. Oktober 2007 einen Bildvortrag zur Faszination der reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt des Pantanals halten.

Einführend wird Luiz Massucati, brasilianischer Projektmitarbeiter des GNF, die aktuellen ökologischen Bedrohungen für das von der UNESCO zum Weltnaturerbe ernannte Pantanal schildern. Der Ausbau der Zuckerrohr- und Sojaproduktion zur Biotreibstoffgewinnung sind eine Hauptgefahr. Die Stiftung Global Nature Fund erklärte das Pantanal zum „Bedrohten See des Jahres 2007“.

